

Europa Konkret

Treffpunkt Europa

Frankreich wehrt sich gegen Fischfangquoten

Sprecher

Herr Coulon kommt regelmäßig in die Pariser Poissonerie du Dôme. Der kleine Fischladen am Bahnhof Montparnasse lockt seit Jahren Feinschmecker aus der ganzen Stadt. So nimmt auch Herr Coulon gerne für seinen Kabeljau die lange Metro-Fahrt auf sich:

Herr Coulon

"Meiner Meinung nach ist der Fisch im Groszsupermarkt ein Fisch, der vor acht, fünfzehn, ja sogar schon drei Wochen gefischt worden ist. Hier ist das anders. Der Fisch ist frisch und wurde erst vor kurzer Zeit gefischt."

Sprecher

Nicht vor mehr als 36 Stunden, um genau zu sein. Die Poissonerie setzt allein auf Fisch aus französischen Gewässern. Doch Qualität hat seinen Preis. Und der steigt allgemein hin schon seit Jahren. Das Filet Kabeljau kauft Herr Coulon zum Kilo Preis von 25 Euro. Der französischen Fischerei geht es schlecht. Überfischung, eine veraltete Flotte, zuletzt der hohe Ölpreis. Zwar hat die Regierung ihren Fischern jetzt mit einem 310 Millionen Euro starken Finanzplan unter die Arme gegriffen. Deren Freude hielt sich über diese Einmalzahlung aber in Grenzen. Verständlich, wo die EU-Kommission ihnen doch mit ihren jährlichen Fangquoten Zwangseinbußen verordnet. So war das Gehör groß, als Präsident Nicolas Sarkozy kürzlich nach erneut gesenkten Fangquoten bei Kabeljau, Makrele und Hering mit Beginn der französischen Ratspräsidentschaft den Abschied von der Quotenpolitik verkündete. Kritik folgte prompt. Auch weil Frankreich den Beschluss für 2008 mitgetragen hatte. Veränderungen der Fischereipolitik könnten ohnehin nicht im Alleingang getroffen werden, wie der französische EU-Kommissar Jacques Barrot sagte. Im zuständigen EU-Kommissariat für Fischerei und maritime Angelegenheiten hielt man sich mit Kommentaren allerdings zurück. Sprecherin Mireille Thom:

Mireille Thom

"Ich bin nicht sicher, was es bringt. Man muss abwarten. Die Debatte geht sicher weiter. Frankreich trägt zur Debatte bei. Frankreich ist ein großes Land der Fischerei und hat auch mit Sicherheit einen wichtigen Beitrag zur Debatte zu leisten."

Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten

www.treffpunkteuropa.eu

© Deutsche Welle

Europa Konkret**Treffpunkt Europa****Sprecher**

Das Problem ist alt. Seit 20 Jahren gibt es bereits eine Gemeinsame Europäische Fischereipolitik. Sie soll beim Fang unter den Mitgliedsstaaten Chancengleichheit sichern und verhindern, dass gefragte Fischarten überfischt werden. Fangquoten sind neben Fanglizenzen und der Begrenzung der Tage auf See ein Mittel, die Fischbestände zu kontrollieren. Die Quoten werden von einem wissenschaftlichen Gremium erstellt und dann im Kompromiss der 27 EU-Staaten fürs Folgejahr Ende Dezember verabschiedet. Doch das komplizierte, von Land zu Land unterschiedliche, System scheiterte in der Vergangenheit mitunter an Regelverstößen und illegaler Fischerei. Eine Reform 2002 blieb ohne Erfolg. Das Quotensystem scheint veraltet. Fischer kritisieren, dass bei längst nicht allen Fischarten Quoten gerechtfertigt sind. Doch sich vom Quotensystem völlig verabschieden zu wollen, war nicht nur ein Schlag gegen den Tierschutz, sondern auch gegen die Gemeinschaft der restlichen EU-Staaten. So war Frankreichs Landwirtschafts- und Fischfang-Minister Michel Barnier bemüht, die Wogen wieder zu glätten: Frankreich wolle die Quoten nicht abschaffen, sondern nur zu einer langfristigen Quotenregelung übergehen.

Den Vorschlag des mehrjährigen Quotensystems lehnen auch Tierschützer nicht ab. Fischer müssten planen können, ließ der Tierschutzverband WWF Frankreich verlauten. Allerdings müsste dabei streng auf die tatsächlichen Fischbestände geachtet werden.

In der Kommission befürwortet man den Vorschlag mehrjähriger Quotenpläne, wie Sprecherin Mireille Thom erklärt. Allerdings stehen diesem Vorschlag am Tisch der EU-27 die nordeuropäischen Staaten ablehnend gegenüber. In Frankreich ist derzeit Kommunalwahlkampf und gewählt wird in den Regionen des Fischfangs, wie der Bretagne und Normandie, traditionell links. Ob der Sarkozys Stimmen- durch Versprechen im Fischfang funktioniert oder nicht: Der Präsident hat die Debatte um die europäische Fischereipolitik angestoßen. Mit der französischen EU-Ratspräsidentschaft ab Juli wird die Quotenpolitik neu verhandelt.

Benno Müchler, Radio France Internationale